

Von Kopenhagen bis Kapstadt

Unvergessliche Erlebnisse und wichtige Erfahrungen: You 13 präsentiert Berufspraktika

Von Karin Kleinert

Freilassing. Wildschweine vor der Lodge, ein Klassentreffen in Kapstadt und die älteste Bibliothek Irlands: Wenn die Schülerinnen und Schüler der You 13 von ihrem letzten Praktikum heimkommen, haben sie eine Menge zu erzählen. Die aufregenden Erlebnisse über ihre Tätigkeiten und die Unternehmen, wo sie beschäftigt waren, berichteten sie kürzlich ihren Mitschülern in der Aula der Freilassinger Berufsschule: Eine Information war dabei besonders wichtig: nämlich, ob der Betrieb weiterempfohlen wird. Viele jüngere Schüler holen sich so Anregungen für ihr künftiges Praktikum.

In der YouTou, der Staatlichen Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement, erhalten die jungen Leute während der dreijährigen Schulzeit eine Doppelqualifizierung: das Fachabitur und die Ausbildung zum Assistenten für Hotel- und Tourismusmanagement. Sie müssen in jeder Jahrgangsstufe ein Praktikum absolvieren, insgesamt werden mindestens 20 Wochen im In- und Ausland verlangt. Das Abschlussjahr beginnt mit der letzten externen fachpraktischen Ausbildung, dem sogenannten „efAb“.

Ziele im Ausland sind besonders gefragt. Sind die Schüler wieder zurück, müssen sie einen fünfminütigen Vortrag über ihr sechswöchiges Praktikum halten. Damit üben sie, vor Publikum zu sprechen: laut, deutlich und ohne Skript – eine wichtige Kompetenz im späteren Berufsleben. Nicht jedem liegt das, wie bei der Präsentation, zu der die Heimatzeitung eingeladen war, zu beobachten war.

„Es war wieder eine spannende efAb-Welt, weit weg ward ihr fast alle“, begrüßte Karin Steinmüller die Schüler und einige Lehrer. Steinmüller ist die Fachbetreuerin der „YouTou“, der „School of young tourism“ wie die Schule im internationalen Sprachgebrauch heißt. Weil die Fachschule zum Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Berchtesgadener Land gehört, war auch Dr. Martin Brunnhuber unter den interessierten Zuhörern. Der neue Berufsschulleiter (siehe Kasten) lobte die tollen Möglichkeiten dieser Ausbildungsform mit Doppelqualifizierung.

Nun gehörte die Bühne den 19 Abschlusschülern, die die Begebenheiten sehr persönlich schilderten. Allein oder in Kleingruppen stellten sie die Unternehmen vor, die diversen Bereiche, in denen sie eingesetzt wurden, wie



„Referate geschafft“ – die Schülerinnen und Schüler der You 13 sind glücklich, dass sie die Praktikumspräsentation gemeistert haben. Mit ihnen freuen sich Berufsschulleiter Dr. Martin Brunnhuber (l.) und die YouTou-Fachbetreuerin Karin Steinmüller (r.).

– Foto: Karin Kleinert



Südafrika war für sechs Schüler der YouTou (School of Young Tourism) ein Praktikumsziel mit unvergesslichen Momenten. Am Ende wurde von den Betrieben ein Aufenthalt in Kapstadt finanziert.

– Foto: Privat



Lena aus Freilassing (3.v.l.) und Moritz (4.v.r.) aus Surheim absolvierten ihr Praktikum auf einer Lodge in Südafrika; das Gruppenfoto mit allen Mitarbeitern entstand bei der Verabschiedung.

– Foto: Privat

Neuer Berufsschulleiter stellt sich vor

Freilassing. Als Schüler hat Dr. Martin Brunnhuber mehrere Schularten durchlaufen. Nur die nicht, deren Leiter der 47-Jährige seit 1. August dieses Jahres ist: das Staatliche Berufliche Schulzentrum Berchtesgadener Land in Freilassing. Der Traunsteiner (wohnt in Erlstätt) nutzte die Bürgerversammlung für eine kurze Vorstellung.

„Die berufliche Bildung liegt mir persönlich sehr am Herzen“, sagte der neue Berufsschulleiter, nachdem er seinen Werdegang



Bei der Bürgerversammlung: Dr. Martin Brunnhuber, der neue Berufsschulleiter. – Foto: J. Traublinger

sie das Arbeitsklima empfanden und ob sie sich einbringen durften. Die Betreuung durch Chefs und Vorgesetzte wurde ebenfalls beurteilt. Zur Sprachen kamen die Art der Unterkunft, die Verköstigung und ob es eine Vergütung gab. Einige Schüler bekamen eine Förderung durch das Erasmus-Programm, das seit kurzem nicht nur für Praktika in Europa, sondern weltweit verwendet werden kann. Am Ende des Referats gaben sie eine Empfehlung für das Unternehmen ab oder rieten eher davon ab, wobei sehr viele weiterempfohlen wurden. Einige Schü-

ler sagten auch, dass sie sich vorstellen könnten, in dem Bereich, den sie jetzt kennengelernt hatten, zu arbeiten.

Eine Destination, die begeisterte, war Südafrika, wo sechs Schüler in drei Logdes arbeiteten. Service, Marketing, Social Media-Betreuung, Begleitung bei Tagestouren – das Tätigkeitsfeld war vielfältig, alle fühlten sich dort wohl und sehr gut aufgehoben. Als „Bonus“ für die Praktikanten spendierten die Betriebe am Ende einen mehrtägigen Aufenthalt in Kapstadt, wodurch ein kleines „Klassentreffen“ zustande kam.

skizziert hatte: Von der Mittelauf die Realschule, danach an die Fachoberschule und dann für ein Jahr zu den Gebirgsjägern. Aus dem Bauingenieursstudium wechselte er dann ins Lehramtsstudium – und landete einige Jahre später nun in Freilassing.

Als Ziele setzt sich Brunnhuber, den Standort zu stärken und eventuell zu erweitern oder andere Zweige anzubieten, ehe er dem Stadtrat ein „großes Danke“ für dessen Beitrag zur Berufsausbildung aussprach. – sli

Von einem „Traumpraktikum“ schwärmte eine Schülerin, die in Kopenhagen bei einem Designhändler arbeitete, sich dort kreativ ausleben durfte und ein tolles, fast familiäres Umfeld vorfand. Von „traumhaft schönen“ Bedingungen erzählten vier Schüler, die in Málaga waren und von einer örtlichen Praktikumsvermittlerin unterstützt wurden. Nach zwei Wochen Sprachkurs arbeiteten sie in einem Restaurant und im Tourismusbüro, wo sie für die deutschen Gäste zuständig waren, diese berieten und Ausflugsziele vermittelten.

In der anderthalbstündigen Präsentation wurden noch viele weitere interessante Ziele vorgestellt, beispielsweise eine Eventagentur, die unter anderem ein Festzelt auf dem Oktoberfest ausstattete, die älteste öffentliche Bibliothek Irlands in Dublin oder Hochzeitsplaner-Agenturen, die den schönsten Tag des Lebens auf Santorin und Lanzarote inszenieren. Auf Nachfrage, wie die Schüler die teils ungewöhnlichen Plätze finden, erklärte Karin Steinmüller, dass viele selbst sehr aktiv und kreativ seien. Dazu würden viele Betriebe der Schule freie Praktikumsplätze melden. Außerdem gebe es eine schulinterne Liste mit inzwischen mehr als 400 Betrieben, wo frühere Schüler ein Praktikum absolvierten. Auch dort könnten sich die Schüler Adressen und Anregungen holen. Unterstützung erhielten sie zudem von ihr und dem Kollegium.

Am Ende der Veranstaltung standen die Abschlusschüler noch für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung: Eine Gelegenheit, die die jüngeren Kommilitonen gerne und ausgiebig nutzten. Danach ging es zurück in die Klassenzimmer, denn schließlich beginnen für die You13 in wenigen Monaten die Abschlussprüfungen.